

Tagungsort  
Warburg-Haus  
Heilwigstraße 116, 20249 Hamburg

Weitere Informationen  
Evangelische Akademie der Nordelbischen Kirche  
Königstraße 52, 22767 Hamburg  
Telefon: 040 / 30 620 -1452  
www.akademie-nek.de, info@akademie-nek.de

Eintritt frei

Gestaltung: www.aart.de

# Christentum kontrovers. Wie weiter mit Gott?

Ein Streitgespräch über Religion und Christentum  
zwischen dem Philosophen Herbert Schnädelbach und  
dem Theologen Wilhelm Gräb

14. Juni 2010, 20 Uhr  
Warburg-Haus, Heilwigstraße 116, 20249 Hamburg

Seit einiger Zeit ist von einer Rückkehr der Religion die Rede. Es ist vor allem eine Rückkehr des Themas Religion auf die Agenda der Medienöffentlichkeit. Über Religion wird, auch vor und abgesehen von der aktuellen Missbrauchsdebatte, schon seit längerem wieder diskutiert. Das Spektrum der Themen ist dabei breit. Das liegt nicht zuletzt an der zunehmenden religiösen Vielfalt. Wir leben, zumal in Hamburg, inzwischen in einer multireligiösen Gesellschaft, in der die großen christlichen Kirchen zwar nach wie vor Gewicht haben, in der sich aber auch die nichtchristlichen Religionen mit neuem Selbstbewusstsein zu Wort melden.

Was wird im Zuge dieser Entwicklungen aus dem Christentum? Wie geht es weiter mit Gott? Hat die Religion eine Zukunft im Europa des 21. Jahrhunderts oder ist die gegenwärtige Religionskonjunktur nur ein Aufflackern des Themas vor seinem endgültigen Absinken in die Bedeutungslosigkeit? Und welche Art von Religion und Christentum ist, wenn überhaupt, zukunftsfähig? Gibt es akzeptable Synthesen von Vernunft und Religion? Oder führt das philosophische Denken mit logischer Folge in den Atheismus oder die Religionslosigkeit? Stehen wir am Beginn eines postsäkularen (Jürgen Habermas) oder postreligiösen (Herbert Schnädelbach) Zeitalters?

Diese und andere Fragen sind Themen des Streitgesprächs zwischen dem Philosophen Herbert Schnädelbach und dem evangelischen Theologen Wilhelm Gräb.

Herbert Schnädelbach, Professor em. für Philosophie an der Humboldt-Universität zu Berlin, hat im Jahr 2000 durch eine äußerst kritische Bilanz der Christentumsgeschichte in der Wochenzeitung »Die Zeit« (»Der Fluch des Christentums. Die sieben Geburtsfehler einer alt gewordenen Weltreligion«) von sich reden gemacht und eine kontroverse Debatte ausgelöst. Dass ihn das Thema der Religion auch weiterhin umtreibt, zeigt sein 2009 erschienenes Buch »Religion in der modernen Welt«.

Wilhelm Gräb, Professor für Praktische Theologie ebenfalls an der Humboldt-Universität zu Berlin, hat sich in seinem Fach einen Namen als ein Theologe gemacht, der das Christentum auf der Höhe der Zeit und im Dialog mit anderen Wissenschaften zur Darstellung bringt und interpretiert. Sein letztes Buch »Sinnfragen. Transformationen des Religiösen in der modernen Kultur« von 2006 macht deutlich, dass auch Religion und Theologie sich verändern und mit einer intellektuell anspruchsvollen Zeitgenossenschaft kompatibel sind.

Während Wilhelm Gräb Christentum, Religion und Theologie für existenziell wichtig und auch gesellschaftskulturell zukunftsfähig hält, ist Herbert Schnädelbach ein Kritiker von Religion und Kirche geblieben. »Das institutionelle Christentum«, so Schnädelbach, »hat sein Ende erreicht, ohne es zu bemerken«. Wilhelm Gräb hält dagegen: »Auf vorzügliche Weise können auch heute die Kirchen und Gemeinden attraktive religionskulturelle Erfahrungsorte sein – sofern sie sich nur auf die Transformationen des Religiösen in der modernen Kultur konstruktiv einstellen.« Welche Analyse hat die besseren Argumente, welche Einschätzung mehr Überzeugungskraft?

Zu dieser spannenden Diskussion laden wir Sie herzlich ein!

**PD Dr. Jörg Herrmann**

Evangelische Akademie der Nordelbischen Kirche